

Antrag
für den
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität
am 25. August 2020

Ina Jacobi
Geschäftsführerin

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus
Hiroshimaplatz 1-4
Tel.: +49 (551) 400 2785
Grueneratsfraktion@goettingen.de
www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 6. August 2020

Unseren Kieselsee fit für die Zukunft machen

Kieselersedimente, Ablagerung von Kieselersedimenten und Rückhaltung von Leinesedimenten

Der Ausschuss möge dem Rat zum Beschluss vorlegen:

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Antrags zum Entfernen/Absaugen der Sedimente im Kieselsee beantragen wir vor Beginn dieser Maßnahme zusätzlich:

1. Die Anfertigung einer Sedimentanalyse, die die autochthonen Herkünfte, also abgestorbenes Zoo- und Phytoplankton, Pflanzenreste, Exkremate von Fischen und Vögeln etc. sowie die auf dem Luftweg eingetragenen Blätter, Staub, Pollen etc. und den Eintrag von Sedimenten über den Leinezufluss quantitativ erfasst.
2. Die Prüfung, ob die zurzeit noch landwirtschaftlich genutzte Fläche südlich des Kieselsees und der anschließenden Ausgleichfläche als Spülfläche genutzt werden kann. Gleichzeitig soll geprüft werden, ob diese landwirtschaftliche Fläche aufgrund der großen anfallenden Sedimentmengen eingedeicht werden muss.
3. Die Prüfung, ob der Leinezufluss in den Kieselsee durch eine elektronisch gesteuerte Überwachung mittels Lichtsensoren in Verbindung mit einem elektronisch gesteuerten Verschlussmechanismus geregelt werden kann.

Begründung:

Zu 1: Bevor der Antrag zum Entfernen/Absaugen der Sedimente im Kieselsee umgesetzt wird, sollte die Herkunft der Sedimente ermittelt werden. Über die Sedimentanalyse wird sich feststellen lassen, welche Herkünfte für den Zuwachs an Sedimenten hauptverantwortlich sind. Hieraus lassen sich dann zukunftsorientiert Verhaltens- und Behandlungsmaßnahmen zur Verbesserung der Situation im Kieselsee entwickeln.

Zu 2: Der Abtransport von durch Absaugung gewonnene Sedimente stellt eine große Herausforderung bezüglich der anfallenden Mengen als auch der Kosten dar. Sollte sich die landwirtschaftliche Fläche als Spülfläche eignen, würden die immensen Transport- und Ablagerungskosten für den Sedimentschlamm entfallen. Diese landwirtschaftliche Fläche befindet sich zudem im städtischen Besitz.

Zu 3: Bei Starkregen- und Hochwasserereignissen führt die Leine große Mengen an organischen und mineralischen Frachten mit sich, die dann auch zum Teil in den Kieselsee gelangen. Zurzeit ist es nur möglich, den Zufluss aus der Leine rein mechanisch zu vergrößern oder zu verkleinern. Zu Zeiten von klarem Leinewasser müsste der Zufluss erhöht werden, zu Belastungszeiten müsste er verkleinert bzw. geschlossen werden. Dies wäre eine personalintensive Maßnahme, die die Verwaltung höchstwahrscheinlich nicht leisten kann. Daher empfiehlt sich eine elektronische Steuerung, die bei Belastungssituation die Schieber schließt. Bei einer unbelasteten Leine könnten größere Wassermengen eingeleitet werden, die dann zusätzlich noch einen kühlenden Effekt für den doch relativ flachen Kieselsee ausüben würden.

